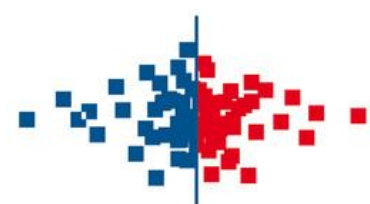
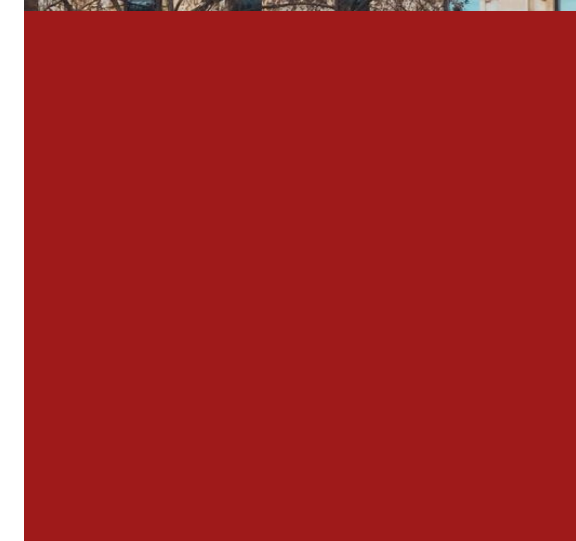
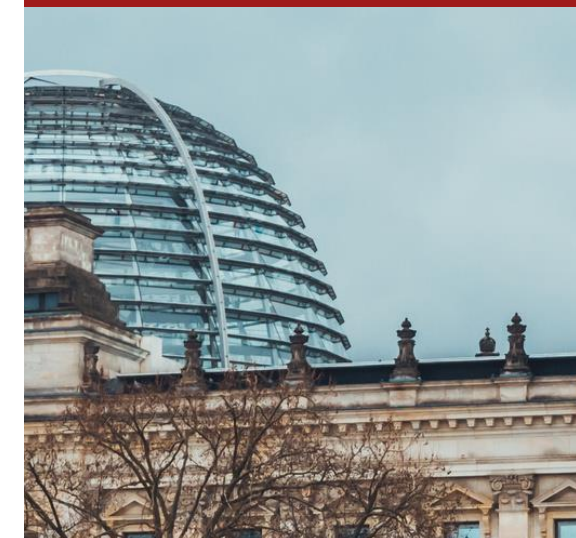


WIE DER SPRECHEN FÜR DEMOKRATIE

Larissa Bothe – 14.05.2024

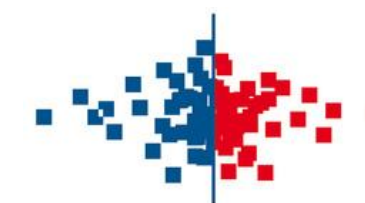


Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.

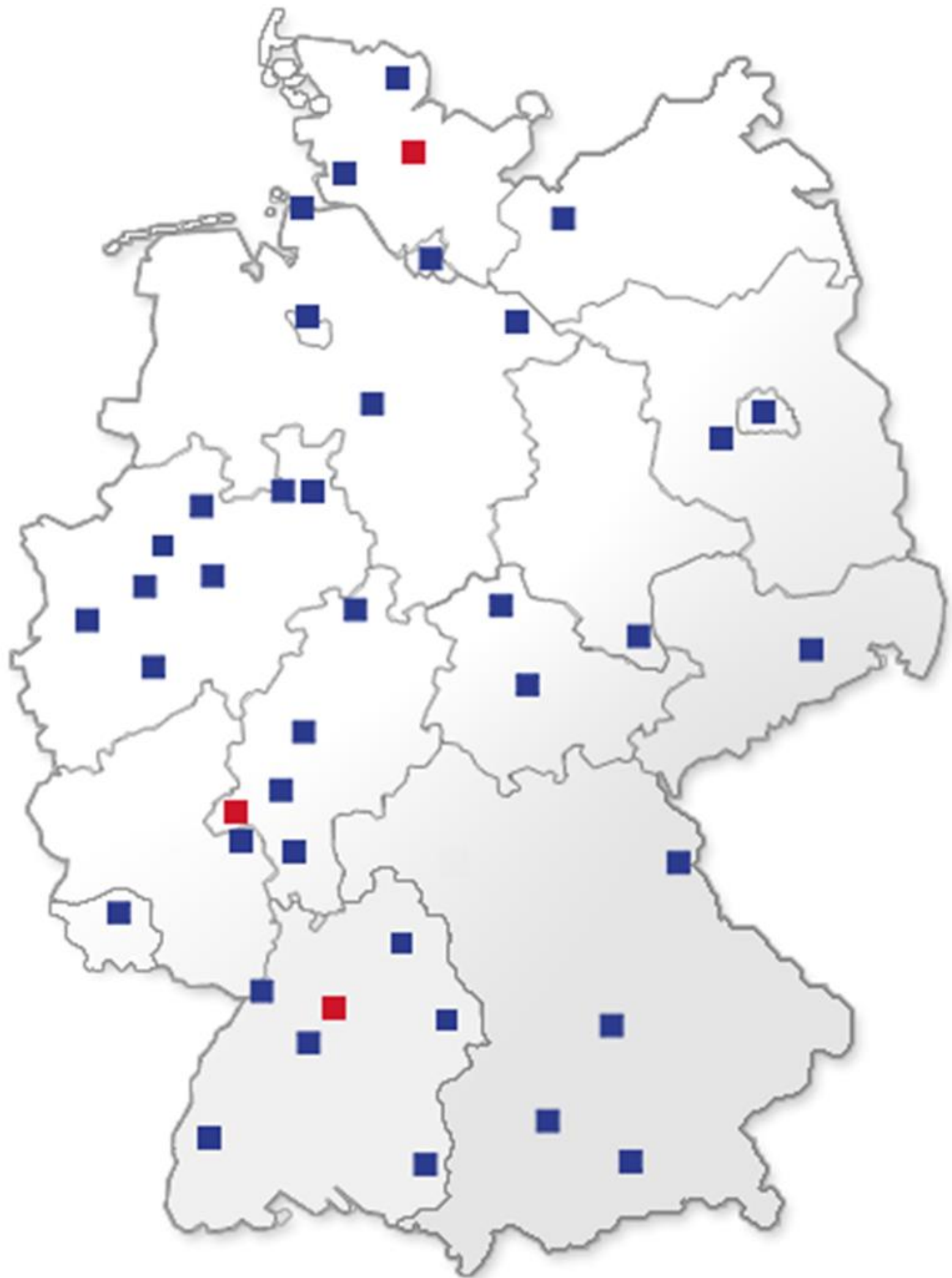




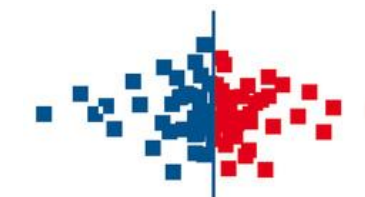
- Seit 1993
- Historische Erinnerungsarbeit mit dem konkreten Einsatz für die Demokratie
- Wirbt für Engagement und politische Teilhabe
- Entwickelt konstruktive Lösungsansätze
- Stellt Gemeinsamkeiten von Demokratinnen und Demokraten zentral



Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.



- Arbeitet bundesweit
- Hat mehr als 2.000 Mitglieder
- Ca. 40 regionale Arbeitsgruppen
- Stellt jährlich über 600
Veranstaltungen auf die Beine



Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.

Das Peerprojekt
#WIDeER_SPRECHEN FÜR
DEMOKRATIE

Das Peerprojekt

- Jugendliche vor Ort werden ausgebildet, um mit anderen Jugendlichen Trainings durchzuführen
 - Ziele der Trainings:
 - Sensibilisierung für Alltagsdiskriminierung
 - Bewusstwerdung und Stärkung der eigenen Haltung
 - Reflexion der eigenen Kommunikationswege
 - Aufzeigen von Handlungsoptionen im Umgang mit diskriminierenden Äußerungen
 - Kennenlernen und Erprobung neuer Kommunikationsstrategien
- Zweitägige Ausbildung
- Je Ausbildung max. 15 Jugendliche ab 15 Jahren
- Freiwilligkeit der teilnehmenden Jugendlichen
- Für alle Schulformen geeignet

Zeitlicher Ablauf

VORGESPRÄCH

Vorgespräch zur Projektumsetzung mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. vor Ort

FORTBILDUNG PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

Vermittlung von Kommunikations- und Handlungsstrategien im pädagogischen Kontext
4 - 6 Zeitstunden, 7 bis 20 Teilnehmende

PEERCOACHAUSBILDUNG

Kennenlernen des Argutrainings, Auseinandersetzung mit den Aufgaben als Peercoach, Üben von Anleiten und Moderieren
2 Tage à 8 Zeitstunden, 7 bis 15 Teilnehmende

PEERTRAININGS

Zwei Peercoaches führen ein Peertraining für interessierte Jugendliche durch
4 Zeitstunden, 7 - 15 Teilnehmende

AUSWERTUNGSWORKSHOP

Erfahrungsaustausch der Peercoaches über ihre Peertrainings, Würdigung ihres Engagements
3 Zeitstunden

3 - 6 Monate vor der Peercoachausbildung

8 - 4 Wochen vor der Peercoachausbildung

Eine Woche bis sechs Wochen nach der Peercoachausbildung

Eine Woche nach den Peertrainings

Aufgaben der Peercoaches

- Durchführung von Peertrainings
- Anleitung von Methoden
- Moderation von Diskussionen
- Einbezug der Teilnehmenden – Dialog vs. Monolog

Rahmenbedingungen für die Peertrainings

- 2 Peercoaches für eine Gruppe
- Zeitumfang 4 h inkl. Pausen
- Max 15 Teilnehmende pro Gruppe
- Material: Flipchart, Tafel, Pinnwand, Kartensets und Strategieflyer sowie Kreppband und Eddings
- Rolle der Lehrkräfte: stille nicht-teilnehmende Beobachtung, ggf. sogar gar nicht mit dabei

DAS ARGUTRAINING

Zeit		Trainingsbaustein	Material
10 Min.		Begrüßung	Kreppband, Eddings
10 Min.		Der Wind weht ...	Stühle im Kreis
30 Min.		Das Aufkleberspiel	vorbereitete Aufkleber
15 Min.		Der Weg zum Vorurteil	Kartenset, Kreppband
10 Min.		Das Eisbergmodell	Flipchart
20 Min.		Comic-Plakate	Plakatvorlagen, Stifte, Handout „Meine Gefühle und meine Bedürfnisse“
30 Min.		Ich-Botschaften und Aktives Zuhören	Handouts „Ich-Botschaften“ und „Aktives Zuhören“
15 Min.		Das Stopp-Signal	je nach Bedarf
20 Min.		Pause	
10 Min.		Energizer Märchenwald	–
30 Min.		Die 6 Farben	Farbwürfel, 6 Farbpunkte, ausgeschnittene Handlungsstrategien
30 Min.		Eigene Rollenspiele	Handout „Strategieflyer“ für alle
10 Min.		Fazit und Feedback	–

4 Stunden gesamt

Ansatz der Konstruktiven Kommunikation

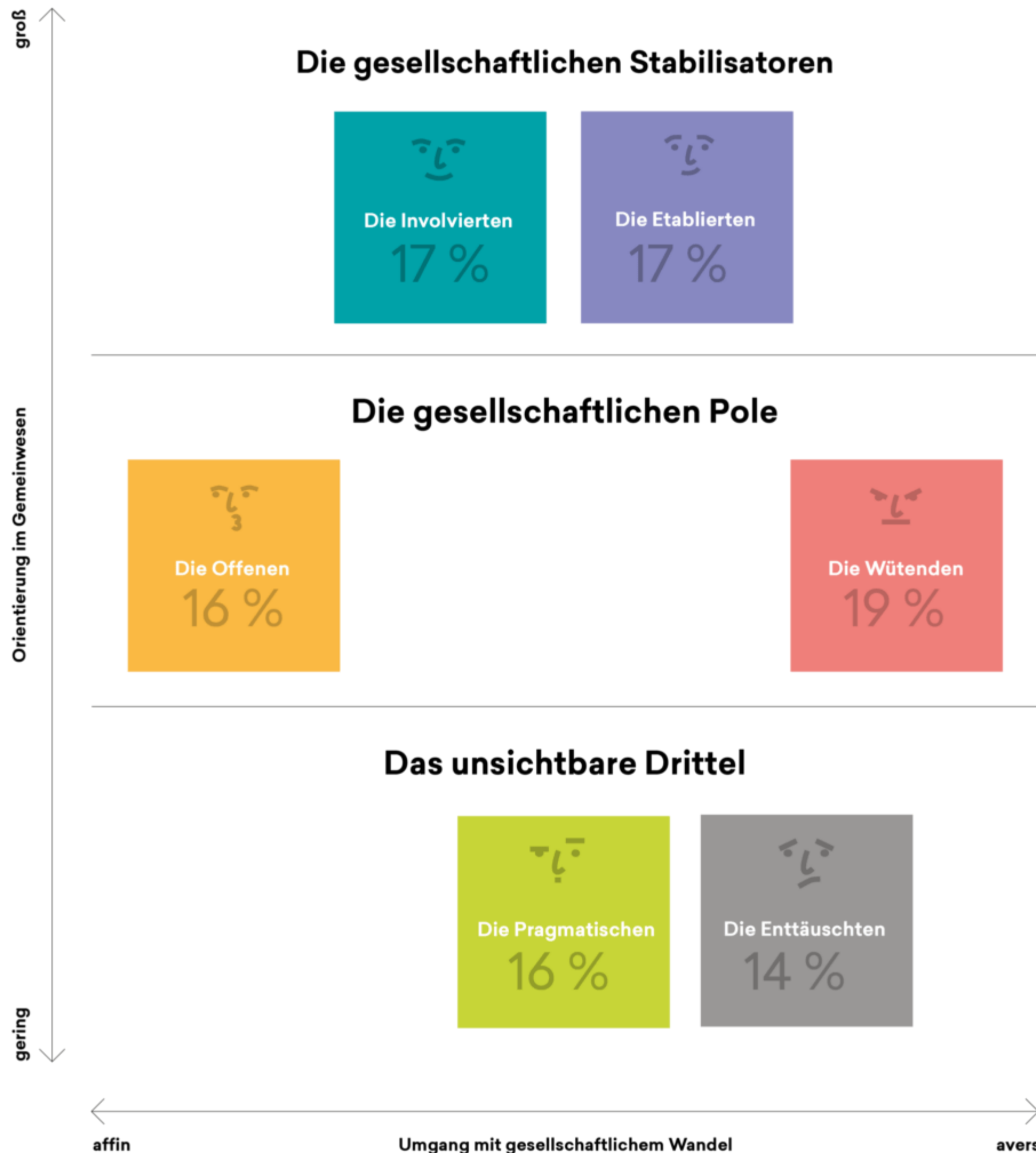
Warum braucht es konstruktive Kommunikation?

Gesamtgesellschaftlich:

- Wir leben in einer pluralistischen Gesellschaft, mit einer Vielzahl an Meinungen, Positionen und Werten
- Mediale Möglichkeiten beeinflussen Kommunikationsverhalten und das Denken in „gesellschaftlichen Blasen“
- Begegnungsräume verschwinden zusehends
- Gesellschaftliche Polarisierung – „Wir gegen die Anderen“
→ Ist das wirklich so?

More in Common 2019

Es gibt nicht nur zwei
große gesellschaftliche
Gruppen



Kamel



gespalten

Dromedar



nicht gespalten

Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V.

Steffen Mau:

Deutschland gleicht eher Dromedar als Kamel

Es braucht eine neue Kommunikationskultur

- ... die der Polarisierung entgegenwirkt und zu Lösungen statt Spaltung führt.
- ... die es ermöglicht, im alltäglichen Miteinander (in der gelebten Demokratie) mit Differenzen umzugehen.
- ... die es ermöglicht, die eigene Meinung vertreten und zum Ausdruck zu bringen.
- ... die es ermöglicht, die Meinungen Anderer anzuhören und zu akzeptieren.

Wesentliche “Schlüsselkompetenzen”

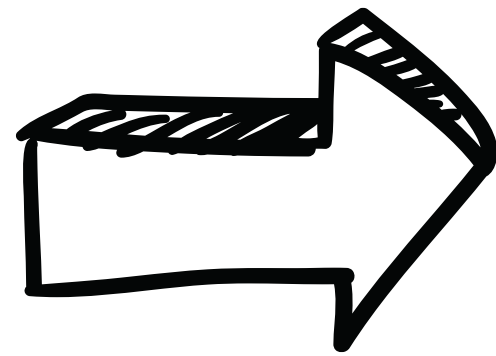
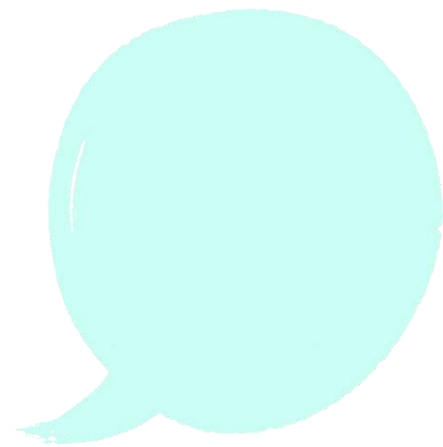
- Reflexionsvermögen in Bezug auf:
 - Kommunikationsformen
 - Eigene Gefühle / Emotionen (“Triggerpunkte”)
 - Eigenes Wissen - wo sind meine Leerstellen?
 - Muss ich zu allem eine Meinung haben?
 - Eigene Ziele - was möchte ich erreichen?
- Konfliktanalyse
- Ambiguitätstoleranz
 - Gegenteil ist Ambiguitätsintoleranz = „Unfähigkeit mehrdeutige und gegensätzliche Sachverhalte zu ertragen“ (Stangl)

Exkurs: Ambiguitätstoleranz

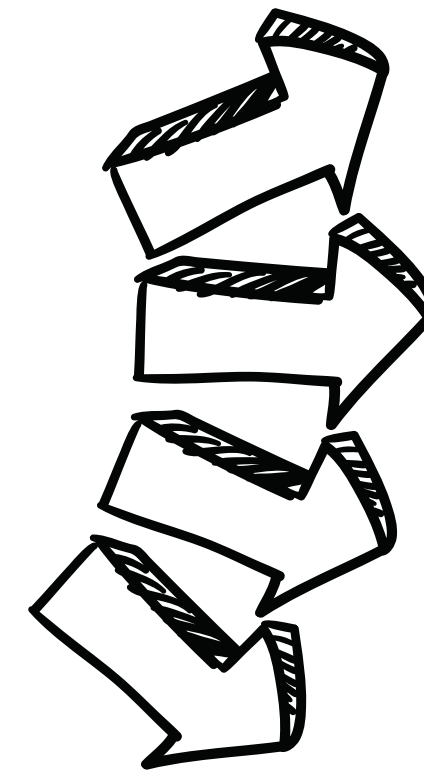
- Psychoanalytikerin und Psychologin Else Frenkel-Brunswik (1949)
- Messbare Fähigkeit eines Individuums, die Koexistenz von positiven und negativen Eigenschaften in ein und demselben Objekt erkennen zu können,
- Aushalten, vielleicht auch ertragen - nicht nach Eindeutigkeit streben, sondern Dinge nebeneinander stehen lassen zu können
- Wohl nicht abhängig vom Bildungsniveau
- Ambiguität in Bezug auf:
 - kulturell bedingte Unterschiede
 - Mehrdeutige Informationen
 - Rollenkonflikte
 - ...
- Vermutung, dass Übertragung der Toleranzen von verschiedenen Ambivalenzebenen erlernbar ist

Spirale der trennenden Kommunikation

Auslöser



Bewertung



Gegenvorwurf

Rechtfertigung

Gesprächsabbruch

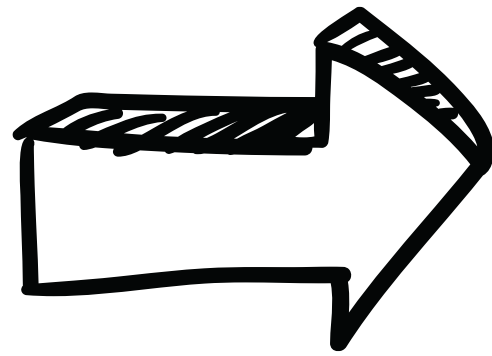
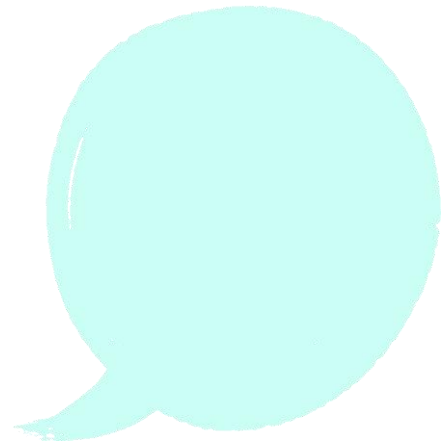
Beleidigung



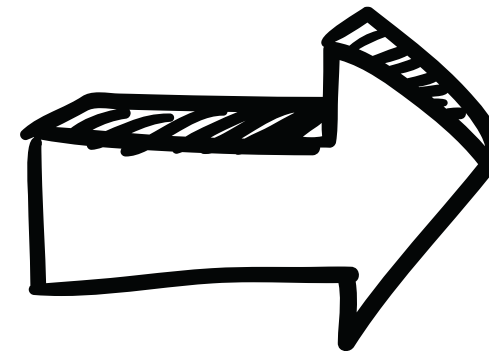
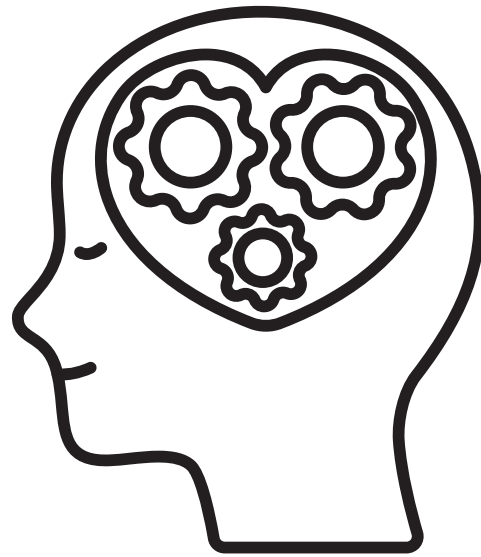
Gegen-Auslöser

Verbindende Kommunikation

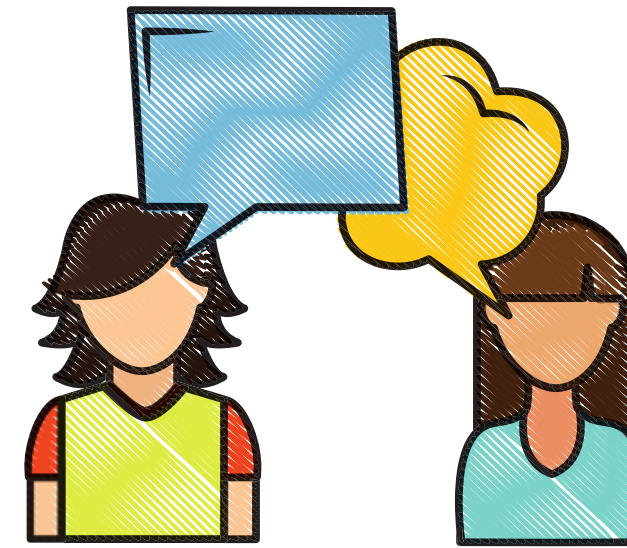
Auslöser



Empathie

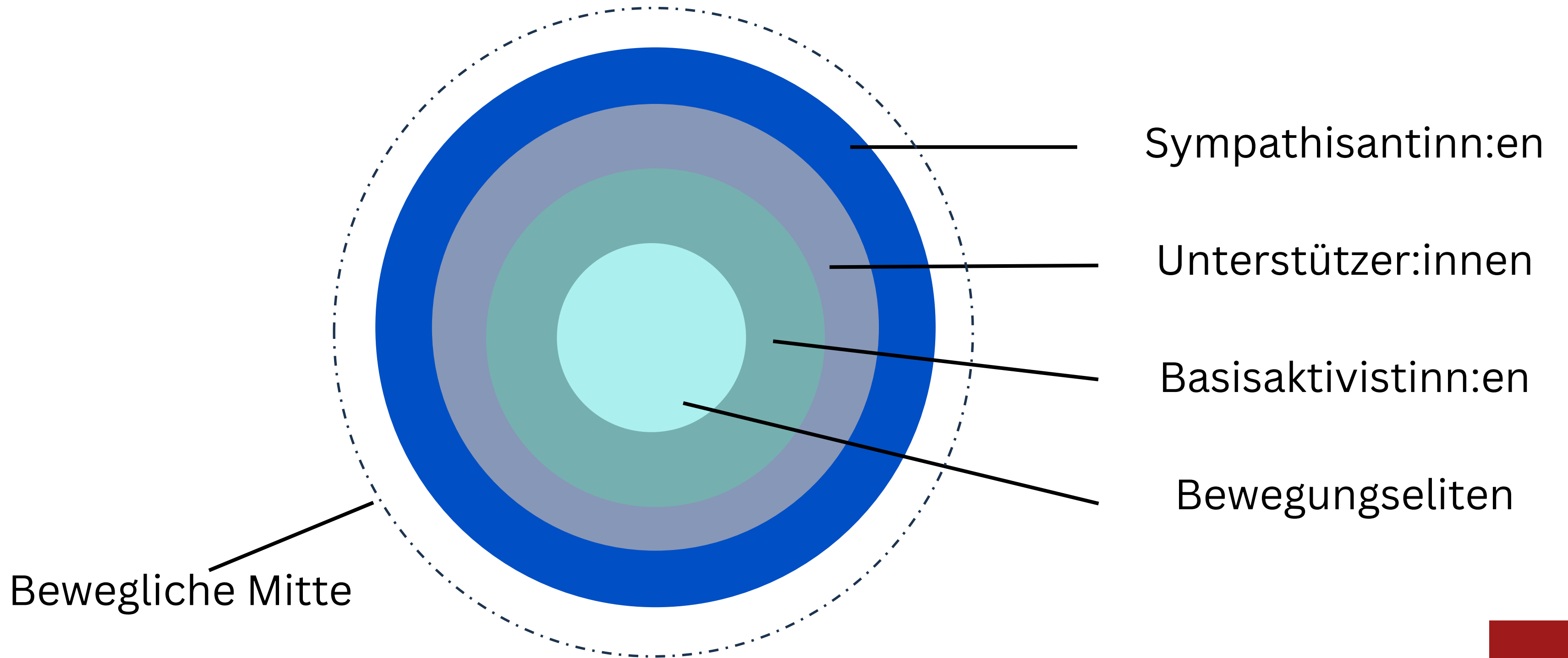


Dialog-/Gesprächsbereitschaft



Empathisch zu sein ~~≠~~ Einverstanden sein

Wie gefestigt ist das Weltbild meines Gegenübers?



Zwiebelmodell nach Dieter Rucht

Sachebene

Persönliche Ebene

Gefühle – Was löst das Gesagte aus?

Bedürfnisse – Was ist mir wichtig?

Bitte/Wunsch – Was soll passieren?



Sachebene

Persönliche Ebene

Gefühle – Wie fühlt sich mein
Gegenüber?
Bedürfnisse – Was ist meinem
Gegenüber wichtig?
Bitte/Wunsch – Was wünscht sich
mein Gegenüber?

Zusammenfassung:

Der Ansatz der Konstruktiven Kommunikation möchte:

- Grenzen klar benennen, aber verbindend bleiben
- Dialog ermöglichen, wo Bereitschaft gegeben ist
- Auch radikaleren Positionen mit Respekt und Akzeptanz begegnen, um Zugang zu den Ansichten des Gegenübers zu erhalten
- Perspektivwechsel aufzeigen, wenn es eine Bereitschaft gibt, sich die Gegenposition anzuhören



Vielen Dank!

www.kommunikation-demokratie.de

www.zusammen-im-Dialog.de